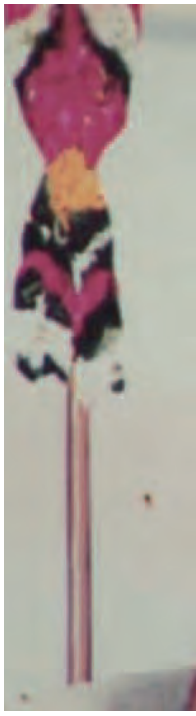
Indien »Mataji« Prahlad Jani - Yogi aus Gujarat, Indien

Plakat zum Film



Prahlad Jani

© Fotos: Allegro Film

Peter A. Straubinger

Am Anfang war das Licht

Von Menschen, die nichts essen

Tattva Viveka: *Als erstes vielleicht: Ihre Wurzeln liegen im südlichsten Teil des oberösterreichischen Salzkammerguts, wo Sie Anfang der 70er Jahre im Echerntal mit direktem Blick auf den Hirlatz, nördlich des Dachsteingipfels, aufgewachsen sind. Eine wildromantische, urtümliche, fast märchenhafte Landschaft. Hat das, was sie bereits als Kind umgeben hat, ihren Blick für außergewöhnliche Themen des Lebens geöffnet, wie dem der Lichtnahrung?*

Peter Straubinger: Meine Kindheit in dieser wunderschönen Landschaft hat sicher meine Beziehung zur Natur maßgeblich geprägt. Ich habe sehr viel Zeit in diesen steilen, wilden Bergwäldern verbracht. Dass es speziell meinen Blick für außergewöhnliche Themen wie die Lichtnahrung geöffnet hat, glaube ich aber nicht. Es gibt zwar einen Skeptikerblog, der versucht eine Verbindung diesbezüglich herzustellen, auch weil andere »Esoteriker« wie Viktor Schauberger oder Barbara Frischmuth aus der gleichen Gegend stammen. Ich halte das für eine ziemlich weit hergeholte Spekulation. Dieser Skeptikerblog hat nämlich auch noch schlecht recherchiert. Ich habe nur bis zum Alter von sieben Jahren in Hallstatt im Salzkammergut gelebt und den Rest meines Lebens fast durchgehend in Großstädten verbracht. Ich war auch am Beginn meines Erwachsenenlebens spirituellen Themen gegenüber nicht sehr offen – im Gegenteil. Bis Anfang, Mitte Zwanzig war ich überzeugter Agnostiker mit einem streng geschlossenen materialistischen Weltbild.

TV: »Am Anfang war das Licht« ist die international erfolgreichste österreichische Kinoproduktion 2010, die in ein dutzend Territorien rund um den Globus, von Japan über Brasilien bis Spanien stattfindet. Ihr Film ist nach »Let's make money« und »We feed the world« die kommerziell erfolgreichste österreichische Dokumentation aller Zeiten, laut »Austria Box Office«. Können Sie uns bitte kurz erzählen, worin es in ihrem Film »Am Anfang war

Zinaida Baranova - Ein russisches Fastenwunder

Lichtnahrung wurde vor allem durch die Australierin Jasmuheen bekannt. In seinem Film »Am Anfang war das Licht« widmet sich P.A. Straubinger nun diesem Phänomen aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Recherche hat ihn neun Jahre lang um die ganze Welt und mit Wissenschaftlern, Yogis und anderen Experimentierfreudigen zusammen gebracht. In dem Interview gibt der Regisseur Einblicke, wie der Film entstand und was er bei seiner Recherche erlebte.

das Licht« geht und welche inspirierenden Momente sie zu dem Thema gebracht haben?

PS: »Am Anfang war das Licht« dokumentiert meine eigenen jahrelangen Recherchen, in denen ich versuchte herauszufinden, ob es dieses Phänomen der feinstofflichen Ernährung tatsächlich gibt. Ausgehend von einer persönlichen Begegnung im Frühjahr 2000, als ich einen Meditationslehrer kennengelernt habe, der mir damals recht überzeugend vermittelt hat, dass er seit über einem Jahr nur Wasser getrunken hat. Es gibt ja ganz offensichtliche Argumente, die dagegen sprechen und keine Frage: Im Normalfall verhungern und verdursten Menschen, wenn sie nicht essen und trinken. Nach dieser Begegnung im Jahr 2000 habe ich zuerst einmal privat zu recherchieren begonnen und gesehen, dass es dieses seltsame Phänomen der physischen Nahrungslosigkeit in allen Kulturen zu allen Zeiten gegeben hat. Ich habe auch gesehen, dass es immer wieder skeptische Überprüfungen gegeben hat, von den Tests durch chinesische Kaiser vor über 2000 Jahren bis zu den aufwändigen Studien unter Videoüberwachung in der Gegenwart. Aber für alle diese Argumente gibt es im Internet und in Büchern mindestens genauso viele Gegenargumente. Deshalb bin ich im Jahr 2005 mit meiner Kamera losgestartet und habe alle diese Orte und Menschen besucht. Ich wollte mir ein eigenes Bild machen, ob es dieses Phänomen geben kann. Ob es tatsächlich Menschen gibt, die über Jahre und Jahrzehnte nicht zu essen, ja manchmal sogar nicht einmal zu trinken brauchen. Es würde ein einziger Mensch genügen, bei dem das dauerhaft funktioniert, um das klassische Bild der Biologie und Schulmedizin auf den Kopf zu stellen.

Schlussendlich geht es in meinem Film aber nur oberflächlich um »Lichtnahrung«. Die eigentliche Essenz ist die Hinterfragung des materialistischen Weltbildes. Sind Geist und Bewusstsein tatsächlich nur Nebeneffekte unserer biologischen Gehirnaktivität? Oder können sie auch

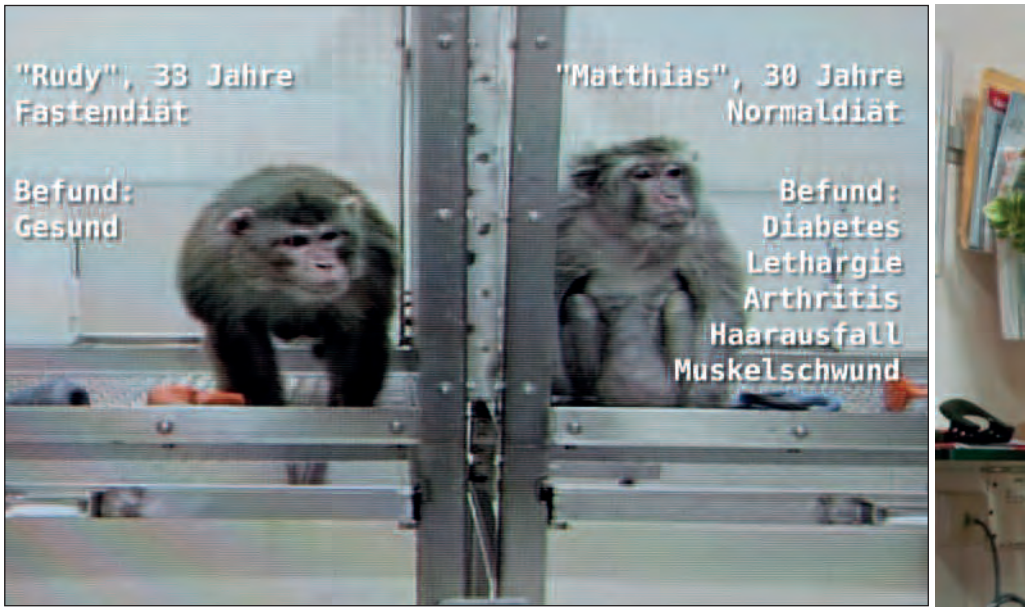
davon unabhängig existieren und so die Materie selbst prägen und beeinflussen?

Und da habe ich dann im Bereich der modernen Physik und der Grenzwissenschaft unglaubliche Hinweise gefunden, die mich zu Physiknobelpreisträgern wie Brian Josephson oder »Mind-Matter-Interaction«-Experimenten an der Princeton University geführt haben.

TV: Laut der vorherrschenden wissenschaftlichen Meinung können Menschen nur ein paar Tage ohne Essen und Trinken überleben. Dass offenkundig auch anders gelebt werden kann, wird in ihrem Film gezeigt. Wie verlässlich sind die wissenschaftlichen Untersuchungen und deren Dokumentation beispielsweise von Michael Werner und dem indischen Yogi Prahlad Jani, der 70 Jahre nicht gegessen bzw. getrunken haben soll und der in einer Klinik in Indien untersucht worden ist? Ich bin mir ziemlich sicher, dass die meisten Menschen es einfach nicht glauben können, dass es bei den Untersuchungen mit rechten Dingen zugegangen ist und es sofort als Schwindel abtun. Können Sie uns dazu auch etwas sagen?

PS: Ich finde es legitim und notwendig, skeptisch zu sein, wenn man sich mit einem derart unkonventionellen Forschungsgebiet beschäftigt. Das ist integraler Bestandteil der Wissenschaft. Die sogenannten Skeptikerorganisationen schütten aber hier oft das Kind mit dem Bade aus, weil sie einfach nur ihren eigenen Standpunkt verteidigen wollen – und dann wird aus der Skepsis Ignoranz.

Was über die Untersuchungen an Prahland Jani im Internet kursiert, ist eine Mischung aus Gerüchten, Vermutungen und teilweise auch gerechtfertigten Einwänden. Ein völlig richtiger Einwand ist etwa, dass die Studie nie in einem peer-reviewed Journal, einem anerkannten Wissenschaftsjournal, erschienen ist. Daraus zu schließen, dass alles eine Lüge ist, ist aber ein ebenso bequemer wie haltloser Standpunkt. Das passiert bei Studien immer wieder, die entweder massiv dem Konsens der Mainstreamwissenschaft widersprechen, oder von Geheimdiensten und Militärs beauftragt wurden. Beides ist etwa bei der Prahlad Jani-Studie der Fall. Deshalb hat es mich interessiert, mit den untersuchenden Ärzten selbst zu reden, nach ihren Eindrücken und Ergebnissen zu fragen und zu schauen, wie seriös das Untersuchungssetting war. Im Film zeige ich die Originalaussagen: Das Untersuchungsprotokoll wurde sowohl von der Ärztekammer von Ahmedabad, als auch von der Forschungsabteilung des indischen Verteidigungsministeriums überwacht. Es gibt Sekunde für Sekunde Überwachungsmaterial. Prahlad Jani durfte die ersten 7 Tage nicht einmal baden, sodass er auch über die Haut keinen Kontakt mit Wasser hatte (später wurde das Wasser vor und nach Gebrauch gemessen). Ich halte es einfach für unglaubwürdig, dass sich Dutzende Ärzte unter Oberaufsicht des indischen Militärs von einem einzelnen Yogi täuschen ließen. Ich glaube da eher an die Erklärung von Prof. Harald Walach in solchen Fällen: Wenn Befunde auftreten, die den gängigen Theorien widersprechen, wird versucht, sie so lange zu drehen, bis sie rein passen. Wenn das auch nicht funktioniert, werden sie ignoriert oder als Betrug abgestempelt. Es wurden ja alle nur erdenklichen medizinischen Tests gemacht und der Stoffwechselforscher Prof. Luger von der Wiener Uniklinik sagt zu den Blutwerten Janis: »Das ist eine absolute Bombe.«



Auswirkung von Fasten auf den Körper am Versuch bei Affen

Auf diversen Skeptikerblogs kursieren dann unterschiedlichste Gerüchte, Interpretationen und Unterstellungen, die sich mittlerweile auf Wikipedia wiederfinden und so Wahrheitscharakter bekommen. Aber es handelt sich dabei um Behauptungen, die den Primärquellen und den untersuchenden Wissenschaftlern widersprechen und die ausschließlich auf Vermutungen basieren. So wird etwa behauptet, Prahlad Jani hätte während der Untersuchung nur Gewicht verloren. Tatsächlich hat sein Gewicht zwischen 42 und 38 kg variiert. Der Untersuchungsleiter Dr. Urman Dhruv hat mir zudem bestätigt, dass Jani innerhalb der 10 Tage rund 1 Kilogramm zugenommen hat. Das ist natürlich eine wissenschaftlich Sensa-

Unterm Strich ist meine Beobachtung, dass die sogenannten Skeptiker genau das betreiben, was sie ihren Gegnern vorwerfen: Pseudowissenschaft.

Indien Prof. Dr. Sudhir V. Shah

Es ist ein kleiner Kreis von Orthodoxen, die sehr laut schreien und versuchen, alle »ketzerischen« Umtriebe in der Wissenschaft im Keim zu ersticken.

tion. Aber davon wollen die Skeptiker nichts hören. Stattdessen findet sich auf den Skeptikerseiten (Scienceblogs, Psiram ehemals Esowatch) ein Gewichtswert, der 5 Tage nach (!) der Untersuchung gemessen wurde. Dieser wird dann als Endwert der Studie verkauft, um den eigenen Standpunkt zu stützen.

Unterm Strich ist meine Beobachtung, dass die sogenannten Skeptiker genau das betreiben, was sie ihren Gegnern vorwerfen: Pseudowissenschaft.

Um hier tatsächlich wissenschaftlich Aussagen und Erklärungen zu finden, bräuchte es noch viele weitere Untersuchungen, über längere Zeiträume und mit erweiterten Untersuchungsmethoden und Settings. Mein Film ist auch eine Aufforderung an die Wissenschaft, sich mit diesen Themenbereichen endlich ernsthaft und offen zu beschäftigen.

TV: Ist dann im Zusammenhang mit den Forschungsergebnissen, die in »Am Anfang war das Licht« präsentiert werden, die Meinung der klassische Schulmedizin überholt?

PS: Meiner Ansicht nach zeigt sie eben nur einen Teil der Wirklichkeit. Ein Ayurveda-Arzt hat mir im Zug der Recherchen gesagt: »Die westliche Schulmedizin hat ihr Wissen, historisch gesehen, durch das Sezieren von Leichen erarbeitet, während die östlichen Medizin-Traditionen ihr Wissen vom lebenden Körper abgeleitet haben. Deshalb versteht die westliche Medizin viel von den materiellen, aber wenig von den energetischen Vorgängen im Körper.«

Und ich denke, das ist eine große Chance. Ich plädiere für ein »Sowohl als Auch«. Die westliche Schulmedizin ist in vielen Bereichen perfekt geeignet, in anderen Bereichen können aber östliche und alternative Methoden viel mehr erreichen. Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass die Medizin bzw. die Wissenschaft generell von ihrem hohen Ross heruntersteigt und erkennt, dass sie trotz all ihrer Wissensberge sehr wenig verstanden hat – und vieles auch nie verstehen wird.

Der große Physiker Prof. Herbert Pietschmann vom Institut für theoretische Physik in Wien sagt: »Die große Leistung der Wissenschaft war, die Welt soweit zu vereinfachen, dass wir sie verstehen können. Durch die großen Erfolge der Wissenschaft und der Technik in den letzten 150 Jahren ist es aber zu diesem verheerenden Missverständnis gekommen, dass wir die Vereinfachung mit der Wirklichkeit selbst verwechseln.« Was die Wissenschaft braucht, ist Demut und die Bereitschaft, sich auch wieder zu »wundern« und sich neuen Wegen zu öffnen.

Ich muss allerdings auch sagen, dass mir sehr viele Wissenschaftler und auch Mediziner begegnet sind, die sich dessen absolut bewusst sind. Es ist ein kleiner Kreis von Orthodoxen, die sehr laut schreien und versuchen, alle »ketzerischen« Umtriebe in der Wissenschaft im Keim zu ersticken.

Die Mainstream-Wissenschaft agiert in vielen Bereichen ja fast wie die katholische Kirche vor einigen hundert Jahren. Der Physiknobelpreisträger Brian Josephson hat mir sinngemäß gesagt: Die haben ihre heiligen Schriften, die peer reviewed Journals, wo eine kleine Elite von »Geistlichen« über Wahrheit oder Unwahrheit entscheidet. Und wer es wagt, etwas anderes öffentlich auszusprechen, wird »exkommuniziert«.

TV: Es scheinen Unterschiede zu existieren zwischen Menschen, die wenig essen und Menschen, die wenig essen. Die einen sehen aus wie ein Gerippe, die anderen völlig normal, wie Zinaida Baranova, das Fastenwunder aus Russland, und Dr. Michael Werner, der Akademiker, der seinen Lichtnahrungsprozess im Krankenhaus dokumentieren ließ. Haben Sie eine Idee, woher der Unterschied kommt? Offensichtlich gibt es einen Unterschied zwischen einem bewusst gewählten Prozess und einer sogenannten Krankheit.

PS: Es gibt hier viele Faktoren, die mitspielen. Im medizinischen Qi Gong werden die Voraussetzungen, um in den Bigu-Zustand zu kommen, genau beschrieben. Zum ersten sind wir abhängig von der Umgebung, in der wir Bigu üben. Sprich: Die Qi-Felder in der Natur sind im Allgemeinen geordneter als in einer

An dieser Stelle möchte ich aber ganz klar aussprechen, dass niemand »Lichtnahrung« erzwingen soll.

künstlichen Umgebung. Es ist also mehr Qi vorhanden, das wir aufnehmen können. Es gibt vererbtes Qi, das auf physischer Ebene vermutlich den Genen entspricht. Sprich: Die Fähigkeit, nur von Qi zu leben, ist nicht für jedermann gleich leicht.

Und drittens gibt es auch die bewusst wählbare Komponente. Es existieren etwa eigene Qi Gong-Übungen, um die feinstoffliche Energieaufnahme zu verbessern, oder es gibt auch Energieübertragungen durch Bigu-Meister.

An dieser Stelle möchte ich aber ganz klar aussprechen, dass niemand den Bigu-Zustand, »Lichtnahrung« oder wie immer man es nennen will, erzwingen soll.

Wie auch in den Yoga Sutren des Pantanjali beschrieben wird, soll man diese »übernatürlichen« Fähigkeiten, die Siddhi, niemals zum Selbstzweck erheben. Die physische Nahrungslosigkeit tritt entweder natürlich auf, quasi als Nebeneffekt, oder gar nicht. Was passieren kann, wenn man Lichtnahrung sozusagen als »esoterische Sport-Disziplin« betreibt, sieht man an den Todesopfern, die es immer wieder im Zusammenhang mit dem Lichtnahrungsprozess gibt.

Was nun den Anfang der Frage, die körperliche Form, betrifft, glaube ich, dass es keinen Unterschied macht, ob der Körper Fettzellen, Hornzellen oder andere Körperzellen »materialisiert«. Also kurz gesprochen: Wenn man davon ausgeht, dass feinstoffliche Nahrung tatsächlich funktioniert, dann muss damit jede beliebige physische Form aufrecht erhalten werden können – egal ob dick oder dünn. Aber auf den ersten Blick ist es natürlich verständlich, dass man einem Übergewichtigen die Nahrungslosigkeit nicht abnimmt. Aber nicht nur Zinaida Baranova, sondern auch zum Beispiel die deutsche »Nahrungslose« Therese Neumann hätte man gemeinhin als übergewichtig bezeichnet.

TV: Haben Sie schon oft erlebt, dass Menschen, denen die Thematik Lichtnahrung relativ neu ist, mit der Definition »Licht« = »Energie für den Menschen« so rein gar nichts anfangen können? Was ist ihrer Meinung nach mit dem Begriff »Licht«, wie er hier gebraucht wird, verbunden?

PS: »Licht« ist zweifellos ein missverständlicher Begriff, der viele Menschen irritiert. Gemeint ist das »göttliche Licht« bzw. die feinstofflichen Lebensenergien, die in unterschiedlichen Traditionen unterschiedliche Namen haben. Wilhelm Reich hat es als Orgon bezeichnet, die Inder nennen es Prana, die Chinesen sagen Qi dazu. Es geht um diese mysteriöse Energie oder Information, die aus toter Materie Leben macht. Für die westliche Medizin gibt es so etwas nicht, was umso verblüffender ist, nachdem kein Wissenschaftler dieser Welt mit den teuersten Geräten auch nur eine einzige lebende Zelle herstellen kann. Die Traditionen des Ostens sind uns da offensichtlich um einiges voraus.

Wilhelm Reich hat es als Orgon bezeichnet, die Inder nennen es Prana, die Chinesen sagen Qi dazu.

TV: Nach Auszeichnungen wie dem »Goldenen Ticket« oder dem »Bronzenen Cosmic Cine Award« haben Sie für ihre Dokumentation »Am Anfang war das Licht« nun auch das »Goldene Brett vorm Kopf« gewonnen. Steht Werner Gruber, der die Eröffnungsrede bei der Verleihung gehalten hatte, thematisch für alle »Ungläubigen« und »Warner« was das Thema Leben ohne Nahrung angeht? Und wie sind Sie damit umgegangen?

Yuan Limin Kung Fu Meister

PS: Ja. Werner Gruber ist eines der Aushängeschilder der österreichischen Skeptikerbewegung. Ich finde ihn persönlich eigentlich sympathisch, seine Weltanschauung ist mir zu eng.

Wie schon an anderer Stelle gesagt, halte ich die sogenannten Skeptiker eher für negativ Gläubige. Sie sind davon überzeugt, dass sie die Menschheit vor großer Dummheit bewahren – und insofern handeln sie in bestem Glauben. Da ich selbst früher überzeugter Agnostiker war, habe ich großes Verständnis für diese Art des Denkens. Und wer in seinem Leben keine anderen Erfahrungen macht, muss natürlich skeptisch sein. Aus Mangel an eigener Erfahrung aber auf die Gesamtheit des Kosmos zu schließen, ist pure Ignoranz und insofern menschlich. In meiner Dankesrede habe ich gesagt, dass ich einen Film machen wollte, der zur Diskussion anregt. Hier jetzt wehleidig zu reagieren, weil es ein paar Untergriffe aus dem Lager der Skeptiker gibt, wäre kleingeistig. Im Gegenteil: Die Leidenschaft und Emotion, mit der viele Vertreter der Skeptiker-

Rüdiger Dahlke

organisationen, die sich ja vor allem aus missionarischen Atheisten und Szientisten zusammensetzen, reagieren, nehme ich als Kompliment für meinen Film. Hätten sie nicht so leidenschaftlich reagiert, hätte ich wahrscheinlich etwas falsch gemacht.

TV: Was haben sie persönlich für eine Vorstellung, was die Menschen nährt, die nichts mehr essen und trinken? Gibt es da wirklich essentielle Unterschiede oder ernähren wir uns eigentlich alle grundsätzlich von der Ur-Kraft, der Ur-Energie des Kosmos? Was würden dann die Stoffe, die Menschen in 3 bis 5 Mahlzeiten täglich zu sich nehmen, für eine Bedeutung haben? Interessant fand ich auch die von Walter Rohrmoser im Film angesprochene Zeitersparnis im Alltag.

PS: Ich glaube, dass wir uns grundsätzlich von dieser Ur-Lebenskraft ernähren. Und dafür gibt es verschiedene Trägersubstanzen, u.a. die Atemluft und die physische Nahrung. In mehr oder weniger großem Umfang können wir diese feinstofflichen Energien anscheinend auch direkt aufnehmen. Manche Menschen können dann offensichtlich den physischen Nahrungsträger ganz weglassen. Aber das ist eine sehr komplexe Frage und einfache Antworten wären sicher falsch.

Für mich ist nur ganz klar, dass in der klassischen Biochemie der Aspekt der Information, des Geistes, des »Lichts« fehlt. Wer diesen Aspekt nicht wahrnimmt, beschäftigt sich eben nur mit einem Teil des Ganzen. Das »Schokolade«-Experiment aus meinem Film, das am Institute of Noetic Sciences durchgeführt wurde, zeigt im Blindversuch, dass die geistige Information in der Nahrung einen entscheidenden Einfluss haben kann. Es macht einen Unterschied, ob das Essen mit Liebe entstanden und zubereitet wurde, oder eben nicht. Auf unseren Körper und vor allem unsere Seele hat das offensichtlich Auswirkungen, auch wenn die Biochemiker da massiv widersprechen würden.

TV: Welche Person fanden Sie bei den Dreharbeiten am erstaunlichsten? Wer hat sie persönlich am meisten berührt und warum?

PS: Nun, das ist schwierig, eine Hitparade aufzustellen. Ich habe so viele großartige, berührende und inspirierende Menschen getroffen, die mich auf ganz unterschiedliche Weise bereichert haben. Ich sehe das mehr wie ein Puzzle, bei dem man auch schwer sagen kann, welches Steinchen das wichtigste war.

TV: Was können sie rückblickend über die Zeit nach der Veröffentlichung ihres Filmes »Am Anfang war das Licht« sagen? Gab es weitere spannende Begegnungen, die im Nachhinein die Nützlichkeit ihres Films unterstreichen?

PS: Der Film hat mich auch nach der Veröffentlichung stark in Bewegung gehalten. Ich habe da einige verrückte Geschichten gehört. Etliche Zuschauer haben mir etwa erzählt, dass sie nach Betrachten des Films für einige Tage keinen Hunger mehr hatten. Ich selbst hatte ja ein ähnliches Erlebnis nach einer Bigu-Übertragung, wie wir sie im Film zeigen. Viele Menschen, die selbst nichts oder kaum essen, sind auch zu mir gekommen, um mir zu danken, weil sie nun offener über das Thema reden können. Gemeinhin wird man ja für »verrückt« gehalten, wenn man über »Lichtnahrung« spricht. »Am Anfang war das Licht« hat für dieses Thema in der Öffentlichkeit sicher mehr Verständnis geschaffen. Es sind aber auch Menschen mit anderen »übernatürlichen« Themen zu mir gekommen, weil sie hoffen, dass ich darüber auch einen Film machen könnte.

TV: Was hat die Arbeit an der Dokumentation bei Ihnen ganz persönlich bewirkt? Essen Sie jetzt auch weniger, und wie schaut ihr Speiseplan aus?

PS: Der Film dokumentiert im Prinzip meinen eigenen Weg vom Materialisten zu jemandem, der sich der spirituellen Welt geöffnet hat. Im echten Leben hat das fast 20 Jahre gedauert – im Film sind es 90 Minuten. Was das Essen betrifft, mache ich hin und wieder Heilfasten und versuche zumindest, jeden Tag 12- bis 14-stündige Nahrungskarenzen einzulegen.

Ich versuche auch tendenziell, vegetarisch zu leben, esse aber auch immer wieder Fleisch, wenn ich Verlangen danach habe. Ich finde, wie in vielen anderen Lebensbereichen, jede Art von Ideologie

Was die Wissenschaft braucht, ist Demut und die Bereitschaft, sich auch wieder zu »wundern« und sich neuen Wegen zu öffnen.

Es geht um diese mysteriöse Energie oder Information, die aus toter Materie Leben macht.

kontraproduktiv. Ich finde es sinnvoll, sich Zielvorstellungen zu setzen, aber diese natürlich zu handhaben und auch auf die Stimme des eigenen Körpers zu hören.

TV: Wir leben in einer Welt, in der sich in den letzten 150 Jahren immens viel verändert hat. Vor 150 Jahren haben sich die Menschen rein gar nicht vorstellen können mit einem Zug, einem Auto oder mit einem Flugzeug zu reisen. Oder wer hätte gedacht einen schachtelförmigen Gegenstand (Handy) in der Tasche zu haben, mit dem man sich mit anderen Menschen ortsunabhängig verständigen kann. Werden Ihrer Meinung nach noch weitere umfassende Prozesse auf der Erde geschehen, wobei das Thema »Leben durch die Ur-Energie des Kosmos« einen möglicherweise entscheidenden Schritt in Richtung friedlichen Zusammenleben darstellen könnte?

PS: Ja, davon bin ich überzeugt. Die Vorstellung, dass man am Ende der eigenen Erkenntnisfähigkeit angelangt ist, dass nur noch ein paar Details geklärt und gelöst werden müssen, ist ja so alt wie die Menschheit selbst. Und dann geht die Evolution wieder in eine Richtung, die sich keiner erträumen ließ. Grundsätzlich sehe ich die Lösungen für die meisten Probleme der Menschheit schon fertig am Tisch liegen. Es ist nur eine Frage, wie groß der Leidensdruck werden muss, bis wir sie endlich umsetzen. Aus irgendeinem Grund bin ich da sehr optimistisch.

TV: Gibt es neue spannende Projekte, auf die Sie uns neugierig machen möchten?

PS: Es gibt viele Themen, mit denen ich mich beschäftige und die mich interessieren. Allerdings nichts, was spruchreif wäre und wofür es Sinn machen würde, Neugier zu schüren. Ich habe fünf Jahre gebraucht, bis die Suppe dick genug war, um »Am Anfang war das Licht« zu beginnen, weitere fünf Jahre brauchte ich für Dreh und Schnitt. Ich befürchte, falls ich wieder einen Filme mache, wird es ähnlich lange dauern. Die Dinge, die mich interessieren, lassen sich leider – oder zum Glück – nicht nur in Büchern und Google recherchieren.

Das Interview führte Mike Rubin, Berlin.

Literaturhinweise

Dr. Michael Werner und Thomas Stöckle – Leben durch Lichtnahrung. Der Erfahrungsbericht eines Wissenschaftlers

Dirk Schröder – Essen ade, naschen okay: leben von Lichtnahrung

Dirk Schröder – Lichtnahrung: Grenzen ausdehnen – lichtvoll leben (Ein Erfahrungsbericht)

Jasmuheen – Sanfte Wege zur Lichtnahrung. Von Prana leben und weiterhin das Essen genießen

Rüdiger Dahlke – Richtig essen. Der ganzheitliche Weg zu gesunder Ernährung

Rüdiger Dahlke – Richtig essen. Von der Rohkost zur Lichtnahrung (CD)

Marco Bischof – Biophotonen. Das Licht in unseren Zellen

Fritz-Albert Popp – Biophotonen. Neue Horizonte in der Medizin: Von den Grundlagen zur Biophotonik

Galina Schatalova – Wir fressen uns zu Tode: Das revolutionäre Konzept einer russischen Ärztin für ein langes Leben bei optimaler Gesundheit.

Der Autor

© Nina Straubinger-Galehr

P.A. Straubinger ist Absolvent der Wiener Filmhochschule und arbeitet seit 20 Jahren als Redakteur für den Österreichischen Rundfunk. »Am Anfang war das Licht« ist das Ergebnis einer insgesamt zehnjährigen Recherche und entwickelte sich in Österreich zum erfolgreichsten Kinodokumentarfilm des Jahres.

Artikel zum Thema in früheren Ausgaben

TV 06: Prof. Dr. Changlin Zhang – Dichter Körper und elektromagnetischer Körper. Die Zukunft der Biologie und Medizin

TV 07: Marcus Schmieke – Freie Energie und Syntropie. Lebenspendende Netze feinstofflicher Energien in der Natur

TV 18: Prof. Dr. Fritz-Albert Popp – Biophotonen. Das Licht in unseren Zellen

TV 24: Verona Gerasch – Wie heilt der Geist? Selbstheilungskräfte aktivieren

TV 26: Dr. med. Raimar Banis – Macht Glaube gesund? Praktische Erfahrungen mit geistigem Heilen

TV 37: Bernd Frank – Erfolgreiche Ernten und Heilung der Natur. Altes vedisches Wissen neu angewandt

TV 39: Irmgard Koller – Aus der Mitte entsteht ein Garten. Mediale Erfahrungen mit der Natur

TV 40: Prof. Dipl. Chem. Waltraud Wagner – Frequenzen des Lebens. Allergien, Elektrosensitivität, Homöopathie und die Bedeutung der Kohärenz

Weitere Beiträge finden Sie in unserer Datenbank auf www.tattva.de!

Tattva Viveka

Zeitschrift für Wissenschaft, Philosophie & spirituelle Kultur

Unsere Mission: Die Integration von Wissenschaft und Spiritualität

»Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaften macht atheistisch, aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.«
Werner Heisenberg, Physiker und Nobelpreisträger

»Mehr als von allem anderen hängt die Zukunft der Zivilisation davon ab, inwieweit die beiden kraftvollsten Mächte der Geschichte – Wissenschaft und Religion – es vollbringen, zueinander in Beziehung zu treten.«
Alfred North Whitehead, Mathematiker und Philosophieprofessor in Harvard

Im Abo nur 30,- €
Sie sparen Porto, Verpackung und
Euro 6,00

Das Abonnement und die Pakete:

Jetzt mit Abo-Prämie!*

Bestellen Sie ein Tattva Viveka-Jahresabo und erhalten Sie die DVD »Die Physik des Lebens« im Wert von 24,90 € kostenlos dazu!

Das Schnupper-Abo: 2 Ausgaben für nur 12,00 € (Ausland 16,00 €) incl. Versand (keine automatische Verlängerung des Schnupper-Abos)

Das reguläre Abo: 4 Ausgaben/Jahr für nur 30,00 € (Ausland 39,00 €) incl. Versand (fortlaufend, Kündigung jederzeit möglich)

Das Förder-Abo: Unterstützen Sie die Arbeit der Tattva Viveka mit einem Förderabo (Betrag frei wählbar, ab 50,00 €/Jahr).

Das ermäßigte Abo: 4 Ausgaben/Jahr für nur 23,50 € (Ausland 28,50 €) incl. Versand (Geringverdiener, Arbeitslose, Studenten, Rentner – bitte eine Bescheinigung vorlegen)

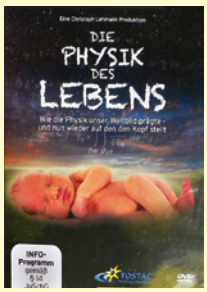
Das Geschenk-Abo: 4 Ausgaben/Jahr, Preise wie reguläres Abo (machen Sie Ihren Lieben eine Freude, unbefristet oder wahlweise auf 1 Jahr befristet)

Das 5er-Paket: 5 Hefte freie Auswahl für 30,00 € statt 37,50-45,00 € (Versand Inland 5,50 €, Ausland 9,00 €)

Das 10er-Paket: 10 Hefte freie Auswahl für 50,00 € statt 75,00-90,00 € (Versand Inland 5,50 €, Ausland 18,00 €)

Das 20er-Paket: 20 Hefte freie Auswahl für 99,90 € statt 150,00-180,00 € (Versand Inland 8,00 €, Ausland 22,00 €)

Ausführliche Themenübersicht mit Recherchefunktion und Bestellmöglichkeit auf unserer Homepage! Bestellkarte im Heft!



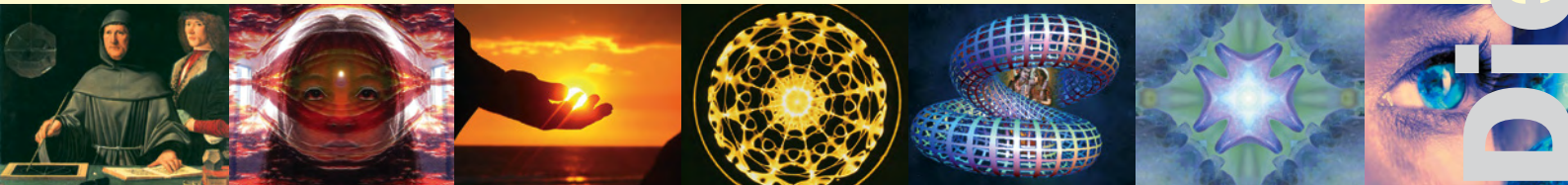
Die Physik des Lebens
DVD, 156 min., im Wert von 24,90 €
Mit Dr. Michael König, Marcus Schmieke, Alexander Lauterwasser, Dr. Klaus Volkamer, Prof. Dr. Claus Turtur über Quantenphysik, Klangschwingungen, Energiemedizin, feinstoffliche Materie, Freie Energie, Handystrahlung – ein Film der FOSTAC AG.

* gilt nur für Jahresabos, nicht bei Schnupperabo

Gratis-Probeheft als eMagazin! Klicken Sie den Gefällt mir-Knopf und Sie erhalten ein Pdf bei Eintrag der eMail-Adresse ins Eingabefeld.
Facebook: www.facebook.com/tattva.viveka

☞ **Redaktion:**
Tattva Viveka, Akazienstraße 28
D-10823 Berlin
Tel. 030-37 30 25 86, Fax 788 35 20
eMail: redaktion@tattva.de

☞ **Bestellungen:**
Sandila Handels-GmbH, Sägestr. 37
D-79737 Herrischried
Tel. 07764-93970, Fax 07764-939739
eMail: info@sandila.de

www.tattva.de

Die Zeitschrift für die Essenz